



Info-Brief von MdL Paul Locherer



Themen in dieser Ausgabe:

- > Die Halbzeitbilanz von Paul Locherer
- > Qualitätsoffensive Bildung
- > Infrastruktur der Zukunft
- > Ländlicher Raum und Landwirtschaft als Rückgrat unserer Region
- > Rahmenbedingungen für Landwirtschaft verbessern

Halbzeitbilanz von MdL Paul Locherer

Meine erste Halbzeit als Landtagsabgeordneter des Wahlkreises Wangen ist jetzt vollendet und es ist mir eine große Ehre mich für meine Heimat in Stuttgart stark zu machen. Unsere Region ist die Nr.1 im Land und das soll auch so bleiben. Wir als CDU haben im Landtag vieles erreicht, was unser Land nach vorne bringt. Mein Engagement gilt dem ländlichen Raum und insbesondere den Bildungschancen dort. Der ländliche Raum ist für mich Zukunftsraum, denn hier nehmen die Menschen den Erfolg selber in die Hand. Gerne arbeite ich daher weiter daran mit. Was wir bereits erreicht haben und woran wir arbeiten, möchte ich daher noch einmal reflektieren.

Keine neuen Schulden

Wir haben es geschafft – Baden-Württemberg macht keine neuen Schulden. Nachhaltig, generationengerecht und zukunftsorientiert, mit diesen Schlagwörtern haben wir uns im Landtagswahlkampf 2006 das Ziel eines Haushalts ohne neue Schulden für 2011 gesetzt. Jetzt konnten wir es bereits in diesem Jahr verwirklichen. Das macht mich stolz. Wir als CDU nehmen unseren Auftrag ernst für die Zukunft in unserem Land zu arbeiten. Und was ist sinnvoller, als die Schuldenlast des Staates von den Schultern unserer Kinder und Kindeskiner zu nehmen? Doch der Haushalt ohne neue Schulden ist nicht unser Endziel, wir wollen weitermachen. Wir sind auf dem Weg zu einer nachhaltigen Finanzpolitik, die auf vernünftiges Haushalten setzt. Diese Arbeit ist bei weitem nicht einfach, das hat unser mühsamer Weg des Sparens gezeigt, der sich jetzt auszahlt.

Konnexität stärken

Aus meiner Arbeit als Bürgermeister weiß ich, welche oftmals hohe finanzielle Bürde den Kommunen mit Gesetzen aufgeladen wird. Daher habe ich mich für die Stärkung des Konnexitätsprinzips eingesetzt. „Wer anschafft, zahlt“ – So kurz und knapp lässt sich wohl das Ergebnis zusammenfassen. Wenn Aufgaben an Kommunen übertragen werden, dann muss auch deren Finanzierung sicher gestellt sein. So wird auch die kommunale Selbstverwaltung noch einmal deutlich betont.

In dieser Ausgabe:

Infrastruktur für die Zukunft schaffen	2
Bildungsland Baden-Württemberg	2
Stärkung oberschwäbischer Hochschulen	3
Ländlicher Raum als starkes Rückgrat	3
Wasser- und Abwasserversorgung gestalten	4
Es gibt viel zu tun	4

Infrastruktur für die Zukunft schaffen

Die Wirtschaftskraft unserer Region muss sich auch in der Infrastruktur widerspiegeln. Der Lückenschluss der A96 schreitet voran, damit die Autobahn endlich zu einer wahren Wachstumsachse für uns wird. Mit Stuttgart 21 nehmen wir ein Großprojekt in die Hand, das uns auch hier über den Knotenpunkt Ulm an die europäischen Metropolen anbindet. Gleichmaßen müssen wir das Schienennetz im Allgäu und in Oberschwaben auf die Anforderungen der Zukunft vorbereiten. Die Allgäubahn konnten wir mit vereinten Kräften retten und jetzt bekommen wir noch die Elektrifizierung der Südbahn. Damit werden wir schienentechnisch nachhaltig aufgestellt.

Das Angebot von Bus und Bahn wurde optimiert, so dass unser öffentlicher Personennahverkehr deutlich ausgeweitet werden konnte. Zusammen mit unserem Verkehrsstaatssekretär Rudolf Köberle MdL ist es gelungen die Ortsumfahrungen Isny und Amtzell II schnell zu realisieren. Mit der Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans im nächsten Jahr setze ich darauf, dass wir wichtige Projekte in unserer Region mit hoher Priorität einstufen können.

Bildungsland Baden-Württemberg

Gute Bildungspolitik ist für mich die Arbeitsmarktpolitik von morgen. Die CDU-Landtagsfraktion sieht in diesem Bereich die größte Herausforderung in den kommenden Jahren. Das fängt allerdings bereits bei der frühkindlichen Förderung an und reicht über ausreichende Bildungsangebote – gerade im Ganztagesbereich – bis hin zum Schulhausbau. Wir investieren in Bildung, denn das trägt die besten Zukunftszinsen.

**700 zusätzliche
Lehrerstellen gibt
es zum neuen
Schuljahr
2008/2009!**

Ich bin ein Verfechter der Hauptschule und dazu stehe ich. Wer die Monstranz der Hauptschule vor sich herträgt, muss diese mit Inhalt füllen. Wir im ländlichen Raum haben bisher gute Erfahrungen mit den Hauptschulen gemacht und das soll auch so bleiben. Hauptschule ist aus meiner Sicht die erste Adresse, wenn es um den Zugang zum Ausbildungsmarkt geht. Mit der Möglichkeit des Werkrealabschlusses an den Hauptschulen ist die Chance für die vollwertige Mittlere Reife geschaffen worden. Damit ist endlich offiziell anerkannt, welche Qualitätsarbeit im Werkrealschulbereich geleistet wird.

Hauptschulen auf dem Land müssen mit vereinten Kräften an ihrer Zukunft arbeiten. Dazu zählt für mich vor allem die Kooperation mit den Realschulen. Die enge Zusammenarbeit von Haupt- und Realschulen bringt gerade den Schulstandorten in ländlichen Regionen Vorteile, die wir für uns nutzen sollten. Minister Rau hat in diesem Frühjahr diese Möglichkeit eröffnet. Wir im Allgäu, in Oberschwaben und im Illertal sind natürlich wieder vorne mit dabei. Mehrere Kommunen haben sich für diese Kooperationsform beworben und wir hoffen, dass das Allgäu auch bei diesem Modellprojekt wieder mit an der Spitze ist.

„Qualitätsoffensive Bildung“

Bildung ist das Megathema des 21. Jahrhunderts. Gemeinsam mit der Landesregierung hat die CDU-Landtagsfraktion ein Maßnahmenpaket mit einem Volumen von 530 Millionen Euro geschnürt. Dazu gehört die schrittweise Absenkung des Klassenteilers auf 28 Schüler wie auch eine qualitative Personalentwicklung mit Erhöhung der Leitungszeit für die Schulleitungen. Ein zent-

raler Schwerpunkt der Bildungsoffensive ist die Weiterentwicklung der Hauptschulen, die gleichwertig neben den Realschulen stehen. Zielrichtung der Hauptschule ist die praxisorientierte berufliche Ausbildung. Künftig können alle zweizügigen Hauptschulen Werkrealschulen sein.

Masterplan 2012 stärkt oberschwäbische Bildungslandschaft

Seit der Einführung des achtjährigen Gymnasiums wissen wir, dass es im Schuljahr 2011/2012 einen doppelten Abiturjahrgang geben wird. Zudem steigt die Zahl der Studierenden immer weiter an. Darauf müssen wir frühzeitig reagieren. Aktiv habe ich als Mitglied des Hochschulausschusses an dem „Masterplan 2012“ zum Ausbau der Hochschulen und Berufsakademien mitgearbeitet. Landesweit sollen in drei Tranchen 16 000 zusätzliche Studienanfängerplätze geschaffen werden. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, eine möglichst gute Ausbildung von deutlich mehr Studierenden zu gewährleisten. Die Weiterentwicklung der Hochschulen soll bedürfnisorientiert entsprechend den regionalen Anforderungen und dem entsprechenden Wirtschaftsprofil erfolgen.

Der Hochschulraum Bodensee-Oberschwaben hat sich in den vergangenen Jahren sehr dynamisch entwickelt. Wir sind ein Wissensstandort erster Klasse. Mit dem neuen Studiengang „Luft- und Raumfahrttechnik“ an der Berufsakademie Ravensburg, für den ich mich gemeinsam mit meinen Landtagskollegen Rudolf Köberle und Ulrich Müller eingesetzt haben, wird das Angebot noch einmal deutlich aufgewartet. An der Hochschule Ravensburg-Weingarten sollen 290 zusätzliche Plätze für Studienanfänger, an der Berufsakademie Ravensburg 300 Plätze und an der Pädagogischen Hochschule Weingarten 150 zusätzliche Studienanfängerplätze geschaffen werden.

Ländlicher Raum – starkes Rückgrat unseres Landes

Ländlicher Raum ist Zukunftsland. Gerade im ländlichen Bereich liegt die Basis für den Erfolg in unserem Land. Die Förderung ländlicher Gebiete, um sie zu Chancengebieten auszubauen, liegt mir daher besonders am Herzen. Mit dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) haben wir ein gutes Instrument, um gezielt Innovationen zu fördern. Mir war es wichtig, an der inhaltlichen Gestaltung des ELR mitzuwirken, damit das Programm noch besser auf die Bedürfnisse vor Ort angepasst wird. Gerade kleinere und mittlere Unternehmen und ihre innovativen Ideen stehen im Fokus der aktuellen Förderperiode. Allein in diesem Jahr wurden über 1,1 Millionen Euro von Seiten des Landes Baden-Württemberg in den Landkreis Ravensburg an Fördergelder im Rahmen des ELR investiert. Damit können neue und innovative Projekte angestoßen werden und gleichzeitig zusätzliche Arbeitsplätze bei uns geschaffen werden.

Landwirtschaft bringt Chancen

Der Landkreis Ravensburg ist der milchintensivste Landkreis in ganz Baden-Württemberg. Die Zukunft der Milchwirtschaft ist eng mit der Zukunft unserer Region verknüpft. Große Schatten wirft das Ende der Milchquotenregelung 2015 voraus, dem wir heute schon begegnen wollen. Unsere Bauern brauchen keine Abschiedszeremonie für das Quotenende, sondern einen starken Investitionsstart für die Zeit danach. In mehreren Anfragen und Anträgen habe ich daher das Thema „Zukunft der Milchwirtschaft in Baden-Württemberg“ im Landtag thematisiert. Gemeinsam wollen wir Strategien entwickeln, wie wir einen „strong start“ schaffen. Unsere Sondersituation als Grünlandgebiet muss dabei besonders berücksichtigt werden. Ich verspreche, dass ich mit vollem Einsatz dafür einstehe werde.

Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft verbessern

Können Sie sich vorstellen, dass eine Kuh in Baden-Württemberg ihre Hinterlassenschaften bei gleicher Fütterung stickstoffhaltiger ablässt als in Bayern? Ich auch nicht, deshalb bemühe ich mich um eine sinnvolle Anwendung der Stickstoffregelung. Als Mitglied des Landwirtschaftsausschusses habe ich im Landtag angeregt, für die intensiven Futterbauregionen im Allgäu und im Schwarzwald eine Anpassung bei der Stickstoffobergrenze vorzunehmen.

MdL Paul Locherer

Paul Locherer

Mitglied des Landtags von Baden-
Württemberg
Bürgermeister der Gemeinde Amtzell

Wahlkreisbüro:
Bahnhofstraße 8
88250 Weingarten

Telefon: 0751 / 56 09 25 31
Fax: 0751 / 56 09 25 50
E-Mail: info@paul-locherer.de

Wasser- und Abwasserregelungen sinnvoll gestalten

Eine moderne Wasser- und Abwasserversorgung ist unser Ziel. Doch die Wege dorthin sind ganz unterschiedlich. Hier setze ich mich dafür ein, dass wir gerade im ländlichen Raum eine flexiblere Handhabung ermöglichen können.

Ein weiteres Anliegen ist mir die Weiterführung der Stundung von Anschlussbeiträgen von landwirtschaftlichen Anwesen. Bisher war es ja bereits möglich, dass für landwirtschaftliche Betriebe eine Beitragsstundung für übergroße Hofstellen erlassen wird. Dies soll auch nach der Aufgabe des Betriebs weiter fortgeführt werden können bis eine andere Nutzung überwiegt.

Es gibt viel zu tun

Viele Themen gilt es noch anzupacken in unserer Heimat. Viele davon werden in Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern an mich herangebracht. Diese Begegnungen sind für mich ein wesentlicher Bestandteil meiner Arbeit. Ich bin Abgeordneter für die Menschen im Wahlkreis Wangen und ihr Wohl liegt mir am Herzen. Mit Mut und Engagement werde ich mich weiter für unsere Heimat einsetzen. Mein voller Einsatz ist mein Versprechen. Es gibt viel zu tun, fangen wir an!